

Dorothee Branz,
Gottesdienst in einem Altenpflegeheim,
Leipzig, 10.10.2021

Die Heilung eines Gelähmten
Predigt + Fürbitten zu Mk 2,1-12

Liebe Gemeinde,

haben Sie heute Morgen schon innegehalten und in sich hineingehört? Wie geht es Ihnen? Sind Sie fröhlich, traurig, müde, aufgeregt? Wo zwickt es? Wo tut es richtig weh? Ich hoffe, dass es Ihnen gut geht und wenn nicht, ist es auch okay. Heute geht es um Heilung. Körperliche und seelische.

Im Predigttext ist Jesus unterwegs. Er reist gerade herum und verkündigt das Evangelium. Jesus ist inzwischen ein wenig berühmt geworden. Es kommen massenweise Menschen zu ihm und wollen ihm zuhören oder von ihm geheilt werden. Und weil die Menschenmenge so groß ist, bringen ein paar Menschen einen Gelähmten über das Dach zu Jesus. Sie haben das Dach extra dafür abdecken müssen. Und Jesus heilt den Gelähmten und er kann wieder gehen.

Mich beeindruckt diese Geschichte, aus zwei Gründen.

Erstens, weil der Gelähmte von anderen Menschen über das Dach zu Jesus hinabgelassen wird. Wie schön, dass es Menschen gibt, die einen Gelähmten nicht zurücklassen. Die nicht sagen: Der Zugang zu Jesus ist leider nicht barrierefrei, da können wir nichts machen. Sie lassen sich nicht abhalten und finden einen Weg. Und wenn es über das Dach ist. Und vielleicht ist das der erste Schritt zur Heilung.

Der zweite Grund, weshalb mich die Erzählung so beeindruckt, ist, dass ich glaube, dass sie wirklich wahr ist. Ob man an Wundergeschichten glaubt oder nicht, darüber gibt es in Theologenkreisen oft Diskussionen.

Aber ich glaube, dass man das wirklich erleben kann: Eine körperliche Krankheit wird durch das Wort Gottes geheilt. Ein Wort, eine Zuwendung kann so gut tun, dass es die Schmerzen von einem nimmt.

Wenn ich als Kind hingefallen bin und mir weh getan habe, dann haben meine Eltern einen kleinen Spruch aufgesagt:

Heile, heile Segen, drei Tage Regen, drei Tage Schnee, und schon tuts nicht mehr weh.

Und tatsächlich hat es dann meistens ein kleines bisschen weniger weh getan.

Der Körper drückt oft aus, was uns auf der Seele lastet, für das wir keine Worte haben, was wir in uns „hineinfressen“. Manchmal wird uns flau im Magen vor Angst. Anspannung kann die Nerven betreffen, aber auch den ganzen Körper. Nervosität lässt uns körperlich angespannt sein und Stress kann uns wirklich schlimm krank machen.

Über den Körper kann sich ausdrücken, dass es der Seele nicht gut geht. Der Mensch im Gleichnis ist gelähmt. Wenn ich Angst habe, laufe ich meistens auch nicht weg, sondern erstarre eher, ich bin dann wie gelähmt.

Und wie schwer ist es auch andersherum gut gelaunt zu sein, wenn man körperliche Schmerzen ertragen muss! Wenn es dem Körper nicht gut geht, fällt es sehr schwer, fröhlich zu sein.

Das Gleichnis zeigt, wie wichtig es ist, dass man sich wahrgenommen und verstanden fühlt. Es ist eine furchtbare Erfahrung mit Schmerzen ins Krankenhaus zu kommen und es wird einem nicht geglaubt!

Aber genau das tut Jesus: Jesus sieht hin. Er nimmt das Gelähmtsein ernst und weiß, dass es einer Heilung bedarf. Und er merkt auch, dass er bei dem Gelähmten nicht den Körper heilen muss, es ist nicht der Körper, der die Heilung braucht, sondern die Seele; viele verstehen es nicht, aber Jesus versteht bei dem Gelähmten den Zusammenhang von Sündenvergebung und körperlichen Krankheiten. Dinge, die wir falsch gemacht haben, können extrem belastend sein.

Körper und Seele gehören zusammen und wenn das eine leidet, leidet das andere mit.

Manchmal, bei seelischen Schmerzen, die auf den Körper drücken geht es nicht um eine heilende Tat, man muss nichts machen, nicht operieren, keine Tablette nehmen. Manchmal kann ein Wort heilen, es braucht manchmal nur ein gutes Zureden, das Signal da zu sein. Aufmerksamkeit zu schenken.

Das Vertrauen auf Gottes Heilung kann helfen und Sicherheit geben. Und es hilft auch, wenn es Menschen gibt, die einen in dieser Zeit tragen.

Im katholischen Gottesdienst hört man immer einen Bibelvers: Herr ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter meinem Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

P: Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

G: Amen.

Fürbitten

Ich spreche nun die Fürbitten und Sie sind eingeladen, auf die Fürbitten mit „Herr erbarme Dich“ zu antworten.

Gütiger Gott,
Du hast unsere Welt erschaffen
Und sie ist wunderbar gemacht.

Wir sind dankbar für die Laubwälder, die du nun langsam mit deinem schöpferischen Pinsel bunt anmalst
für die Ernte in diesem Jahr, von der wir jeden Tag zu essen bekommen und es uns gut gehen lassen.

Wir bitten Dich aber auch für die verletzten Orte auf dieser Welt,
Wir bitten Dich um Heilung in Kriegsgebieten und für die Verletzungen, die Umweltkatastrophen hinterlassen haben, Wir bitten Dich für Heilung in unseren Meeren und Wäldern, Städten und Dörfern
Gemeinsam rufen wir zu dir: HERR ERBARME DICH.

Ewiger Gott,
wir bitten Dich für unsere Gesellschaft. Die Bundestagswahl liegt hinter uns und der Wahlkampf lief nicht ohne Verletzungen ab.
Unsere Gesellschaft ist nicht immer erfüllt von Nächstenliebe,
wir erleben Hass und Hetze.
Wir bitten Dich um Heilung für unsere Beziehungen, für unsere Gesellschaft und für unser Land,
Lass uns das Leid unseres Nächsten wahrnehmen und lass uns zuhören, wenn uns jemand um etwas bittet.
Gemeinsam rufen wir zu Dir: HERR ERBARME DICH

Ewiger Gott,
wir bitten Dich für uns selbst.
Wir alle sind schon verletzt worden,
körperlich und seelisch,
absichtlich und unabsichtlich.
Manch alte Wunde ist immer noch nicht verheilt
Guter Gott, auch wir haben andere Menschen verletzt,
haben nicht zugehört, haben weggesehen,
Schenke Du uns und auch den anderen Menschen Vergebung und Heilung,
Lass uns deine heilende Kraft erfahren.
Gemeinsam rufen wir zu dir: HERR ERBARME DICH.

Die Dinge, die jeder und jede einzelne noch auf dem Herzen hat oder für die wir keine Worte haben, legen wir in das Gebet, das auch Jesus schon zu seinem Vater gebetet hat: Vater Unser...